

Bargteheide Neue Initiative kämpft für eingezäuntes Freilaufgehege

Ein Platz für Hunde ohne Leine

Unterschriftensammlung soll im November starten. Die CDU will die Hundehalter unterstützen.

Von Alice Friedrich

Bargteheide - Wenn Hans-Uwe Grüger mit seinen Hunden Polly und Willi spazieren geht, auf den Wiesen am Wohnpark an der alten Kornmühle in Bargteheide, hat er fast immer ein schlechtes Gewissen. Den Vierbeinern gegenüber, weil er sie an der Leine führen muss, den Radfahrern, Joggern und Eltern mit kleinen Kindern gegenüber, wenn er die Hunde doch einmal herumtollen lässt. "Da wird man oft böse angemacht", sagt Hans-Uwe Grüger. Er teilt diese Erfahrung mit vielen anderen Hundebesitzern und hat sich mit 14 von ihnen nun in einer Initiative zusammengeschlossen. Sie gehen in die Offensive: "Wir brauchen einen eingezäunten Hundeauslauf", fordern sie.

Im November will die Initiative eine Unterschriftenaktion starten. Im Dezember sollen die Listen dem Bürgermeister übergeben werden. "Wir wollen ein Bewusstsein für die Problematik schaffen und erwarten von der Stadt eine klare Positionierung", sagt Hans-Uwe Grüger. Die Mitglieder der Initiative bauen auch auf die Unterstützung der Nichthundebesitzer, die ihrer Meinung nach auch ein großes Interesse an einem Hundeauslauf haben müssten. Das würde die Situation für alle entspannen: Die Bürger ohne Hund könnten sich angstfrei und ungestört bewegen, während die Hundebesitzer ihrerseits ihrer Verantwortung nachkommen und ihre Tiere artgerecht frei herumlaufen lassen könnten, meint Grüger.

Die Vierbeiner brauchen ihren täglichen Auslauf und den Kontakt zu Artgenossen, um friedlich und gesund zu bleiben. So steht es auch in einer Broschüre des Deutschen Tierschutzbundes. Für die 664 Hunde, die im Bargteheider Rathaus gemeldet sind, sieht die Welt jedoch anders aus: Die Hundesatzung schreibt auch für die Feldmark die Leinenpflicht vor. "Es gibt in ganz Stormarn keine Möglichkeit, Hunde legal frei laufen zu lassen", sagt Günter Köpke, ein Mitglied der Initiative. Den nächsten Hundepark gibt es in Hamburg-Rahlstedt, in Tangstedt haben die Vierbeiner ihren eigenen Wald. In jedem Fall müssen die Hundebesitzer ziemlich weit fahren - was für viele nicht immer möglich ist. "Wir brauchen einen Hundepark, der zu Fuß zu erreichen ist", sagt Köpke. Das gehöre zur Infrastruktur einer "aufstrebenden Stadt im Grünen". Die Initiative hat konkrete Vorstellungen: Der Park müsste mindestens 8000 Quadratmeter groß und eingezäunt sein. "Für das Grundstück und den Zaun sorgt die Stadt. Wir kümmern uns um die Pflege", sagt dazu Hans-Uwe Grüger. Er hält es für möglich, später einmal einen Verein zu gründen.

Unterstützung bekommt die Initiative von der CDU, die die Verwaltung aufgefordert hat, nach geeigneten Flächen zu suchen. Die Fraktion hatte schon vor vier Jahren einen Hundeauslauf beantragt. Damals fand sich kein geeigneter Platz. "Das wird auch dieses Mal nicht einfach werden", sagt die Stadtverordnete Gudrun Hofer. Die Flächen im Gewerbegebiet Langenhorst, auf die die Initiative gehofft hatte, seien Ausgleichsflächen und damit tabu. Die CDU werde das Thema jedoch mit Nachdruck verfolgen.

erschienen am 18. Oktober 2007